

Nichts berechnet und können Briefe und Gelder unfrankirt eingesandt werden, so dass weitere Kosten, als der Taxpreis, den Herren Auftraggebern nicht erwachsen, und die Blutegel aus allen Apotheken zu gleichen Taxpreisen dispensirt werden können. Jedoch müssen wir ausdrücklich bemerken, dass die Unkosten der Sendungen bei Aufträgen von unter 100 Stück von uns nicht getragen werden können, weil unser Nutzen an 100 Stück schon so gering ist, dass derselbe bei noch kleineren Aufträgen durch die sich gleich bleibenden Unkosten nicht nur gänzlich absorbiert, sondern oft die Zulage baaren Geldes erfordern würde.

Alle Aufträge werden innerhalb 24 Stunden nach deren Eingang effectuirt.

Die Gesundheit der Blutegel wird bei der Verpackung und während des Transportes von uns verbürgt, und zwar der Art: dass etwa während des Transportes abgestorbene Egel bei folgenden Aufträgen gratis ersetzt werden und alle Sendungen, welche den Wünschen der Auftraggeber nicht conveniren sollten, auf unsere Kosten, jedoch mit umgehender Post, retournirt werden können, wodurch wir überzeugt sind, dass wir alle in diesem Geschäft nur irgend mögliche Garantie übernommen haben, welche einer reellen Geschäftsführung entspricht.

Wir halten uns demnach zu geneigten Aufträgen bestens empfohlen und zeichnen

hochachtungsvoll und ergebenst

G. F. Stölter & Co.

Die Herren Fellgiebel & Co. in Schönberg in der Oberlausitz und deren Associé, Herr Rudolph Ismer, haben sich freundlich bereit erklärt, Aufträge und Zahlungen für uns entgegen zu nehmen und werden Ordres auf diesem Wege ebenfalls schnell und prompt besorgt.

Die Obigen.

7. Botanische Merkwürdigkeit.

Dem Unterzeichneten kamen vor einiger Zeit einige gewöhnliche Feldbohnen zu Gesicht, die in jeder Hinsicht den Namen einer botanischen Merkwürdigkeit verdienen. Aus jeder Bohne war in der Nähe der Narbe ein Haferkorn herausgewachsen. Sowohl die Bohne, als auch das Haferkorn war vollständig ausgebildet. Von dem letzteren steckte etwa ein Drittel in der Bohne; der übrige Theil des Haferkorns ragte in schräger Richtung aus der Bohne hervor. Das Haferkorn liess sich mit einiger Mühe aus der Bohne herausziehen und zeigte dann an der Stelle, wo sich der Stengel befindet, mit dem es sonst an der Rispe hängt, ein kleines Haferbüschel, vermittelt dessen es mit dem Kern der Bohne verwachsen gewesen war. Wahrscheinlich ist während der Blüthezeit der Blüthenstaub des Hafers auf die Bohnenblüthe gefallen und diese dadurch befruchtet, was eine abnorme Samenbildung zur Folge hatte. Das Merkwürdigste ist, dass, obgleich diese beiden Getreidearten ganz verschiedenen Pflanzengattungen angehören — den Leguminosen und den Gramineen —, dennoch eine Befruchtung statt gefunden hat, da man doch sonst im Allgemeinen annimmt, dass nur zwischen verwandten Geschlechtern von Pflanzen eine Befruchtung statt finden kann.

Durch die Verschiedenheit beider Pflanzengattungen ist es vielleicht auch nur erklärlich, dass beide zusammengewachsenen Samenkörper so vollständig ihren besonderen Charakter bewahrt haben.

Stölter.